

KURZ NOTIERT

**Rallye-Unfall in Ungarn:
Mindestens vier Tote**

Bei einer Rallye in Ungarn sind am Sonntag vier Menschen ums Leben gekommen. Eines der Autos kam aus zunächst ungeklärten Gründen auf der Strecke bei Labatlan im Norden Ungarns von der Fahrbahn ab und fuhr in die Zuschauer, wie die Polizei in Budapest mitteilte. Sieben weitere Menschen - darunter ein Kind - wurden schwer verletzt. Zahlreiche Rettungshubschrauber seien im Einsatz gewesen, berichtete das staatliche ungarische Fernsehen. Das Rennen wurde abgebrochen. Die Rallye Esztergom-Nyerges wird seit elf Jahren von einem Club in Nordungarn veranstaltet.

**Odermatt kampfflos
zur vierten Kugel**

Die Abfahrt der Männer beim Weltcup-Finale im österreichischen Saalbach-Hinterglemm musste am Sonntag abgesagt werden. Der Schweizer Marco Odermatt gewann damit nach dem Gesamtweltcup sowie den Titeln im Riesenslalom und im Super-G kampfflos auch noch die kleine Kristallkugel in der Königsdisziplin. Odermatt wäre mit einem Vorsprung von 42 Punkten auf den Franzosen Cyprien Sarrazin in des letzte Rennen einer stark vom Wetter beeinflussten Saison gegangen. Von den geplanten insgesamt 90 Rennen bei Männern und Frauen in diesem Winter fielen somit 16 aus.

**Govaerts und Yudai
siegen in Gent**

Anke Govaerts und der Japaner Fukuda Yudai haben am Sonntag den Marathon von Gent gewonnen. Mit 4.350 Anmeldungen und 3.657 Finishern handelte es sich um den größten Marathon, der jemals in Belgien stattgefunden hat.

Bei den Frauen kam Govaerts knapp unter der Drei-Stunden-Marke ins Ziel (2:59,51 Stunden). Sie siegte vor Katrien Beyers und Stephanie Johanns. Bei den Männern erreichte Fukuda Yudai eine Zeit von 2:22,1 Stunden. Er war deutlich schneller als der erste Belgier: Joren Van Dorpe brachte gut sechs Minuten mehr. (sid/mn)

Radsport: Bärenstarker Mads Pedersen setzt sich bei Gent-Wevelgem im Sprint durch

Doppelschlag verpasst

Der niederländische Rad-Weltmeister Mathieu van der Poel ist zwei Tage nach seinem ersten Saisonsieg bei E3 Harelbeke beim Halbklassiker Gent-Wevelgem nur knapp gescheitert.

Der 29-Jährige vom Team Alpecin-Deceuninck musste sich nach 253 intensiven Kilometern durch die Westprovinzen nur dem dänischen Ex-Weltmeister Mats Pedersen (Lidl-Trek) geschlagen geben.

„Es ist schade, weil ich unbedingt gewinnen wollte, aber wenn einer stärker ist, ist es einfacher, es zu akzeptieren. Ich brauche jetzt ein bisschen Pause“, sagte van der Poel.

Auch der Sieg bei der Flandern-Rundfahrt galt schon als sicher – nun „droht“ erneut ein Duell mit Pedersen.

Pedersen, der nach seinem WM-Titel 2019 das Regenbogenkitt ge tragen hatte, zog aus der zweiköpfigen Spitzengruppe heraus den Sprint an und ließ sich von seinem prominenten Kontrahenten nicht mehr überholen. Der 28-Jährige feierte damit seinen zweiten Triumph in Wevelgem nach 2020. Dritter wurde der Belgier Jordi Meeus von Rennstall Bora-hansgrohe, der den Massensprint der Verfolger mit 16 Sekunden Rückstand auf Pedersen für sich entschied.

„Ich musste auf meinen Sprint vertrauen und bei der



Mads Pedersen ließ Mathieu van der Poel im Sprint hinter sich.

Fotos: belga

Form, die Mathieu zuletzt gezeigt hatte, war es eigentlich schwer, an den Sieg zu glauben“, sagte Pedersen und richtete den Blick bereits auf das nächste Highlight des Rennkalenders. Bei der Flandern-Rundfahrt am kommenden Sonntag wird er sich möglicherweise erneut mit van der Poel duellieren. Eine Woche vor dem Rennen ist klar, dass ein bis Sonntag „vorprogrammierter“ Sieg von van der Poel nun gehörig wackelt. „Das ist

ein ganz anderes Rennen als das hier. Aber heute hat mir gezeigt, dass meine Form definitiv gut ist“, so Pedersen.

Begonnen hatte das Rennen am Vormittag in der Kleinstadt Ypern in Westflandern - und von Beginn an ging es zur Sache. Früh brach das unruhige Fahrerfeld immer wieder auseinander, nach einer Windkante fuhr zunächst lange eine 36-köpfige Gruppe vorne weg, wurde allerdings knapp 100 Kilometer vor dem Ziel

wieder gestellt. Topfavorit und Weltmeister van der Poel, der am Freitag erstmals beim Eintagesrennen E3 Harelbeke triumphiert hatte, übernahm anschließend die Initiative. Der 29-Jährige fuhr im letzten Renndrittel zumeist an der Spitze - bei der dritten Überquerung des berühmten Kopfsteinpflaster-Hügels Kimmelberg 34 km vor dem Ziel konnte schließlich nur noch Pedersen mithalten.

Nach seinem verpassten Er-

folg zeigte sich van der Poel als fairer Verlierer: „Heute (lies: Sonntag) hat einfach der bessere Fahrer gewonnen.“ Unter anderem während Fahrt auf den Kimmelberg habe er gespürt, dass der spätere Sieger aus Dänemark die besseren Beine hatte. „Da habe ich wirklich gelitten und wäre beinahe weg gewesen (...) Das Rennen von Freitag habe ich natürlich noch etwas gespürt. Aber das ist Mads auch gefahren, insofern dient das nicht als Ausrede. In vielen Teilen des Rennens ging es nur um Charakter. Ich hätte hier sehr gerne gewonnen – aber leider war jemand stärker als ich.“

Auf die Frage, ob Alpecin-Deceuninck keine andere Taktik hätte wählen bzw. auf Sprintkönig Philipsen hätte setzen sollen, stellte van der Poel klar: „Zu einem gewissen Zeitpunkt muss man als Team halt eine Entscheidung treffen. Ich finde schon, dass ich als Weltmeister in solchen Situationen mitgehen und dranbleiben sollte. Schlussendlich hat Japser (Philipsen, A. d. R.) den Sprint um Platz drei ja auch nicht gewonnen. Es ist immer einfach, im Nachgang über das Rennen zu sprechen.“ (mn/sid)



Laurenz Rex fuhr auf Platz 16.

GENT-WEVELGEM

Lorena Wiebes siegt bei den Frauen

Lorena Wiebes (SD Worx-Protime) gewann am Sonntag die 13. Ausgabe von Gent-Wevelgem der Frauen. Die 25-jährige Niederländerin setzte sich nach 171,5 Kilometern in einem Massensprint im Fotofinish vor der Italienerin Elisa Balsamo (Lidl-Trek) durch. Wiebes konnte sich auf eine starke Vorarbeit von Teamkollegin Lotte Kopecky verlassen. „Nächste Woche arbeite ich für Lotte, wie man so schön sagt“, lachte die glückliche Siegerin.

„Dieses Rennen liegt mir wirklich sehr. Ich liebe es, Gent-Wevelgem zu fahren. Aber jedes Mal hatte ich hier irgendwie Pech. Heute jedoch nicht, zum Glück ist nichts schiefgegangen. Mit dem Team haben wir versucht, das Rennen sehr schwer zu machen, aber das gelang uns nur teilweise, da wir in einer großen Gruppe sprinten mussten“, so Lorena Wiebes weiter. Auch Weltmeisterin Kopecky war zufrieden: „Ich bin froh, dass es so gelaufen ist.“ (mn)

Turnen: Rund 250 Teilnehmer starten am Samstag und Sonntag bei den Belgian Open im Rhönrad

Volle Halle am Stockberger Weg: Lara Patzer auf dem Podium

Am Wochenende wurden zum achten Mal die Belgian Open (Rhönrad) organisiert: Aus zehn Nationen, darunter Österreich, die USA oder Israel, kamen rund 250 Teilnehmer nach Eupen.

Besonders der Samstag lockte starke Turner nach Ostbelgien, da der Wettkampf als Teil der WM-Qualifikation zählt. „Andere wollen sich hier mit der europäischen Konkurrenz messen und schauen, was sie bei den nächsten Weltmeisterschaften erwartet“, so Achim Pitz vom Eupener Turnverein. Der Sonntag gehörte den Turnern auf Hobbyniveau aus sämtlichen Leistungsklassen. „Da war die Halle voller, wir hatten 160 Teilnehmer. Es macht uns glücklich, dass die Auflage so gut besucht ist“, zeigte sich Pitz zufrieden.



Über das Wochenende verteilt kamen rund 250 Turnerinnen und Turner nach Eupen.



Fotos: Natacha Freisen

Lara Patzer (Senioren) turnte sich hinter Malena Kernacs (Österreich) und Inbar Armoni (Israel) auf den dritten Platz. In der Juniorenklasse wurde Mara Bartholemy (Junioren) Vierte, Laura Schmitz sicherte sich den sechsten Platz. In der Serie „Jugend A“ stand Maria Kaas derweil ganz oben auf dem Treppchen, Wilhelm Uffelmann wurde Sechster, während Nela Knodt auf Rang zwölf lag. Joanna Delnoy wurde Zweite in „Jugend B“. In der Teamwertung (Junioren) sicherte sich das Duo Maria Kaas-Laura Schmitz die Silbermedaille. (mn)